

Liebe Studierende,  
auch im Jahr 2011 standen an der Universität die Vorbereitungen auf den Studierendenzuwachs, vor allem durch den doppelten Abiturjahrgang 2013, im Vordergrund. Der Ausbau des Studienangebots, die Einstellung zusätzlichen Personals und die Schaffung von Raum – das waren und bleiben die großen Aufgaben in diesen Tagen.

Die Mittel aus dem Hochschulpakt II, die Bund und Länder zur Verfügung stellen, sind knapp bemessen und angesichts zu niedriger Prognosen (siehe Newsticker) nicht ausreichend, um unsere Kapazitäten zu erhöhen. Das Defizit aus den weggefallenen Studiengebühren konnten wir kurzfristig glücklicherweise durch eigene Leistungen wie die Einwerbung von Drittmitteln und durch Wettbewerbserfolge kompensieren. Zum Beispiel hatte unser Lehrkonzept „Heterogenität als Chance“ beim Bundesprogramm „Qualität der Lehre“ Erfolg und wird mit rund zwölf Millionen Euro gefördert.

Im Innenteil dieser Ausgabe sehen Sie die aktuellen Baumaßnahmen noch einmal im Überblick. Wie wir versuchen, auch organisatorisch mehr Platz zu gewinnen, lesen Sie auf S. 3. Für 2012 wünsche ich mir unter vielen anderen Dingen, dass es uns noch besser gelingt, aufeinander zuzugehen und in Dialog zu treten. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

*Ihr Nikolaus Risch, Präsident*



Foto: Döll

Bauen an der Uni: Vier neue Gebäude wurden in diesem Jahr bezogen (siehe S. 2).

## • Newsticker • Newsticker • Newsticker •

### Falsche Prognosen

3.630 Studierende haben sich in diesem Wintersemester in das 1. Hochschulse-mester eingeschrieben, insgesamt liegt die Zahl der Neumatrikulierten bei 4.234. Damit steht fest, dass die Prognosen der Landesregierung extrem überschritten wurden. „Diese Zahl liegt sogar deutlich über der Zielzahl, die wir für den doppelten Abiturjahrgang 2013 zugesagt haben“, erklärt Kanzler Jürgen Plato. „Die NRW-Hochschulen haben daher Bund und Länder aufgefordert, die zugesagten Mittel durch einen ‚Hochschulpakt II plus‘ aufzustocken.“

### Neuer Projektleiter für PAUL

Bastian Filaretow, Leiter des Dezernats 3, wird ab dem 1.1.2012 gemeinsam mit Rainer Feldmann das Projekt PAUL leiten. Er tritt an die Stelle von Lothar Pelz, der wieder seine Position als Ständiger Vertreter des Kanzlers wahrnehmen und daneben weiterhin PAUL verantwortlich begleiten wird. Pelz zählt neben der zeitlich gestaffelten Einführung der Prüfungsverwaltung mit PAUL zum WS 2011/12 die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit durch u. a. Video-Tutorials und ein Diagnosetool zu den wichtigen Ergebnissen seiner Zeit als Projektleiter.

### Information für Studiengang- oder Fachwechsler

Wer zum Sommersemester 2012 einen Studiengang- bzw. Studienfachwechsel oder ein Parallelstudium beantragen möchte, muss dies innerhalb der Rückmeldefrist vom 1.1. bis 15.2.2012 tun. Für zulassungsbeschränkte Studiengänge endet die Bewerbungsfrist bereits am 15.1.2012. Alle Bewerbungen bzw. Anmeldungen müssen online über PAUL erfolgen. Mehr Infos auf [uniblog.upb.de](http://uniblog.upb.de)

### Neues Studienbüro KW

Aus Mitteln des Bundesprogramms „Qualität der Lehre“ finanziert die Fakultät für Kulturwissenschaften seit diesem Semester ein Studienbüro. WHKs und SHKs bieten dort Soforthilfe bei der Studienplanung, z. B. beim Umgang mit PAUL. „Vor allem in den ersten Semesterwochen hat das geholfen, die Rekordzahl von rund 2.000 Erstsemestern aufzufangen“, sagt Andreas Fröger. Auch die Wirtschaftswissenschaftler haben seit einigen Jahren ein Studienbüro geöffnet.



# Die Campus-Baumaßnahmen 2011 bis 2013 im Überblick

## Gebäude L:

Hörsaalgebäude L, 2 x 400 Sitzplätze + 5 Seminarräume mit 370 Sitzplätzen, 1.760 qm, 8 Mill. Euro



## Gebäude O:

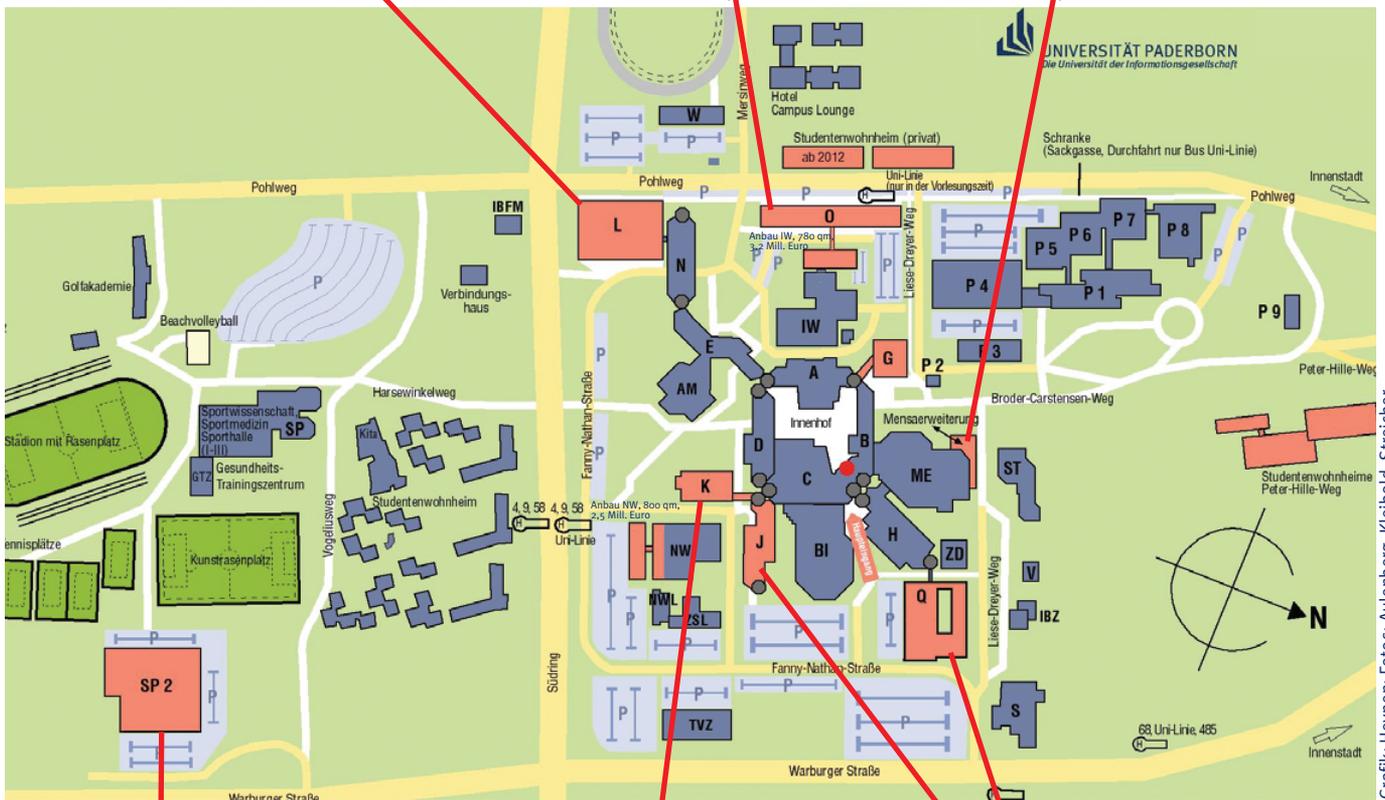
Informatikgebäude mit neuem Rechenzentrum, 2 Hörsäle mit 360 und 4 Seminarräume mit 125 Sitzplätzen, 3.150 qm, 15 Mill. Euro



## Mensa:

Mensaweiterung für 600 Sitzplätze und 2.000 tägliche Essensausgaben zusätzlich, Baubeginn: Frühjahr 2012, Fertigstellung: ca. Herbst 2013, 1.200 qm, 7,6 Mill. Euro

Was passiert mit dem Mensa-Treff? Die dort beheimateten Initiativen und Bereiche werden vorläufig in Container-Bürogebäuden zwischen Studentenwerk und Villa untergebracht.



Grafik: Heynen; Fotos: Aulenberg, Kleibold, Streicher

## Gebäude SP2:

Seminar- und Sportzentrum, Fertigstellung der Dreifachsporthalle: SS 2012, 6 Seminarräume mit 500 Sitzplätzen, 3.000 qm, 6,5 Mill. Euro



## Gebäude K:

Laborgebäude Chemie, wissenschaftliche Laborräume und Praktikumsplätze, 2.465 qm, 13,8 Mill. Euro



## Gebäude J:

Kernsanierung, Fertigstellung: SS 2013, Ebene 1: zusätzliche Stellflächen und Arbeitsplätze der Bibliothek, Ebenen 2 bis 5: Seminarräume und Büros, ca. 7 Mill. Euro

## Gebäude Q:

Wirtschaftswissenschaften + neuer Uni-Eingangsbereich, Baubeginn: Frühjahr 2012, Fertigstellung: Herbst 2013, 12 Seminarräume mit 500 Sitzplätzen, 6.000 qm, ca. 21,1 Mill. Euro



## Zeit ist Raum – Raummanagement an der Uni

In die vielen Neu- und Umbaumaßnahmen auf dem Campus (siehe Überblick S. 2) investiert die Uni bis zum doppelten Abiturjahrgang 2013 über 100 Millionen Euro. Doch das alleine reicht nicht aus, um dem wachsenden Raumbedarf an der Universität zu begegnen, die Zahl der Studierenden steigt weiterhin stark. Dabei sei Raummanagement an einer Hochschule ohnehin schon eine schwierige logistische Herausforderung, sagt Prof. Dr. Dorothee M. Meister.

Beate Pietsch weiß, wovon die Vizepräsidentin spricht. Sie ist im Verwaltungs-Dezernat 2 zuständig für die zentrale Raumvergabe. Ihre Aufgabe ist es, über 2.000 Lehrveranstaltungen in der Woche auf rund 75 Seminarräume und 30 Hörsäle zu verteilen.

Um die Raumkapazitäten besser auszunutzen, hatte die Hochschulleitung gemeinsam mit den Dekanen vorgeschlagen, die Vorlesungszeiten so umzustrukturieren, dass mit Beginn um 8 Uhr und Wegfall der Mittagspause pro Tag eine Vorlesung mehr untergebracht werden kann. Das stieß auf Widerstand des AstA und der Fachschaften, die die Mittagspause etwa für gemeinsame Treffen nutzen. Zudem hätte sich daraus ein Kapazitätsproblem für die Nahverkehrsbetriebe ergeben, da der Beginn der Vorlesungszeiten

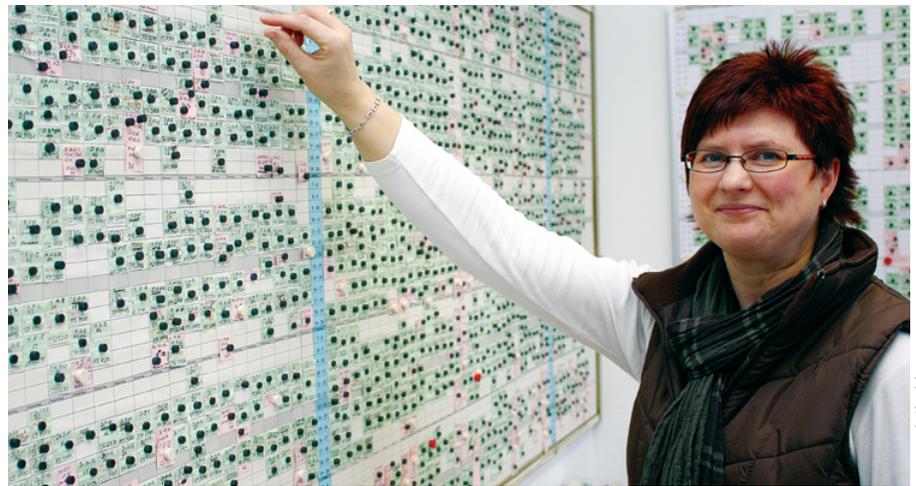


Foto: Kleibold

Auf diesen Tafeln (ca. 3 auf 1,5 Meter groß) plant Beate Pietsch die Raumvergabe. Grün sind die regelmäßigen, rot die einmaligen (Lehr-) Veranstaltungen.

dann mit dem Schulanfang kollidiert wäre.

Die geplante Änderung wurde daher wieder zurückgenommen, allerdings mit der Bedingung, dass die sogenannten Randzeiten (Zeitblöcke von 7 bis 9 und 18 bis 20 Uhr sowie die Tage Montag und Freitag) besser genutzt werden. „Wir brauchen dringend die Bereitschaft von Dozenten und Studierenden gleichermaßen, diese Zeiten für Lehrveranstaltungen zu nutzen. Ansonsten ist es kaum möglich, den doppelten Abiturjahrgang 2013 mit genügend Vorlesungen aufzufangen“, erklärt Präsident Nikolaus Risch.

Die Hochschulleitung habe die Dekanate angehalten, diese Angelegenheit mit den Lehrenden zu besprechen. Sanktionen erließ das Präsidium nach Absprache mit den Dekanen übrigens seit diesem Semester für Dozenten, die einen gebuchten Raum nicht zurückgeben, wenn eine Veranstaltung dort nicht mehr stattfindet. Nach einer Verwarnung folgt ein Bußgeld von 1.000 Euro. „Das zeigt Wirkung“, sagt Kanzler Jürgen Plato. „Kontrollen haben gezeigt, dass tatsächlich weniger gebuchte Räume leer stehen.“

*Frauke Döll*

## Wohnen und Parken am Campus

Der Wohnungsmarkt in Paderborn scheint nach Aussagen des AstA für die Studierenden nach wie vor angespannt. Eine gute Neuigkeit ist daher, dass bis 2013 ein neues, privat finanziertes Studentenwohnheim errichtet werden soll. Wie das Westfälische Volksblatt berichtete, sollen am Querweg in der Nähe der Universität bis zu 270 neue Wohnungen entstehen, die das Studentenwerk anmieten will.

In diesem Jahr wurde auch am Pohlweg ein neues, privates Wohnheim mit 88 Apartments bezogen, dessen Kapazität bis 2012 verdoppelt wird. Das Studentenwerk stellt Studierenden aktuell 1.123 Wohnplätze zur Ver-

fügung. Wer nicht an der Uni wohnt, sondern mit dem Auto pendelt, muss sich auf Parkplatzsuche begeben. Vierter Beschwerden zum Trotz sind nach Beobachtungen und Zählungen des Baudezernats (zu verschiedenen Tageszeiten und an unterschiedlichen Wochentagen) ausreichend kostenlose Parkmöglichkeiten am Campus vorhanden.

Durch Baumaßnahmen sind einige Parkplätze weggefallen, auch durch den Bau von Gebäude Q fallen ab Frühjahr weitere weg. Sie wurden aber durch neue Parkflächen ersetzt, die nicht mehr als fünf Minuten Fußweg vom Uni-Innenhof entfernt sind. Einen

Überblick über diese neuen und wenig genutzten Parkmöglichkeiten gibt es auf unserem Blog: [uniblog.upb.de](http://uniblog.upb.de)

*fd*



**Die Redaktion wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!**

Bild: Buck

## Campus-Leben

### Duelle im Hörsaal

Slams sind auf dem Campus angesagt wie nie. Gleich drei davon fanden in diesem Wintersemester kurz hintereinander statt und füllten die Hörsäle. Den Poetry Slam-Klassiker präsentierte der AStA gemeinsam mit Sulaiman Masomi. Auch die geladenen Künstler und Wortakrobaten gehörten zu den Top 10-Slammern aus Deutschland – und so platzte das Audimax im November mal wieder aus allen Nähten. Aber auch der „Slam – Profs vs. Profis“ von GoAhead war zum zweiten Mal ein absoluter Publikumsrenner. Und zum ersten Mal fand im Hörsaal G ein „Science Slam“ auf dem Campus statt.

Wie bei einem Poetry Slam handelt es sich beim Science Slam um einen Wettbewerb im Vortragen. Es werden jedoch keine selbst geschriebenen Texte präsentiert, sondern selbst erarbeitete Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Wissenschaft schmackhaft gemacht. Dabei sind auch Hilfsmittel erlaubt. So können kleine Versuche vorgeführt und Aussagen mithilfe von PowerPoint oder an der Tafel verdeutlicht werden. Den Abend präsentierte die Universal gemeinsam mit dem Paderborner Slam-Verleger Karsten Strack.

Beim zweiten Slam – Profs vs. Profis duellierten sich wieder Professoren mit professionellen Slammern und stellten ihr poetisches Talent unter Beweis. Insgesamt kamen 6.500 Euro für einen

guten Zweck zusammen. Das Spektakel wurde wieder per Live-Stream auf die Leinwand anderer großer Hörsäle übertragen, da die Kapazität des Audimax nicht ausreichte.

Wie beliebt die Slam-Abende sind, zeigt ein Eintrag auf der facebook-Seite von GoAhead:

„Leute!! DANKE! Gestern Abend war der Hammer! die Hörsäle waren brechend voll, die Stimmung war grandios und die Spendensumme noch höher als letztes Jahr :) WOW!“ Abschließend lässt sich nur noch sagen: Willkommen in der „Slam-Stadt“ Paderborn!

Patrick Kleibold/Frauke Döll

## Forschungs-Welten



Foto: Kleibold  
Jun.-Prof. Christoph Sorge

### Hacker – Die neuen Helden?

Erstmals vergab die Universität den Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre. Fünf Projekte werden mit insgesamt 150.000 Euro gefördert. Darunter auch das Projekt „Einrichtung eines Security-Labs“, an dem Jun.-Prof. Sorge in Kooperation mit Dr. Gudrun Oevel, Leiterin des IMT, arbeitet. Christoph Sorge ist verantwortlich für das Gebiet Sicherheit in Netzwerken am Institut für Informatik.

### Können Sie uns bitte das Projekt „Einrichtung eines Security-Labs“ genauer erläutern?

IT-Sicherheit wird immer mehr zu einem zentralen Thema. Spätestens seit dem Datenskandal bei Sony ist es wichtig, das Thema Datensicherheit noch sichtbarer zu machen. Mit diesem Projekt wollen wir unsere Studierenden optimal auf die Arbeitswelt vorbereiten. Zu diesem Zweck lernen sie die Schwachstellen von IT-Systemen kennen, indem sie selbst in ein System eindringen, um so wiederum sensibler mit dem Thema Datensicherheit umzugehen.

### Also vermitteln Sie den Studierenden kriminelle Methoden, um sich in ein IT-System zu hacken?

Das Wissen von Sicherheitsexperten und Kriminellen ist sehr ähnlich. Ein Sicherheitsbeauftragter ist nur dann in der Lage, ein System ausreichend zu schützen, wenn er dessen Schwachstellen kennt. Indem er auch die Angriffstechniken kennt, kann der Sicherheitsexperte effektiver gegen Datenmissbrauch vorgehen. Das Problem, das Sie ansprechen, ist uns durchaus bewusst, daher klären wir die Studierenden frühzeitig auf. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für Datensicherheit zu schaffen, so dass Studierende bestmöglich auf alle Gefahrquellen vorbereitet werden. Durch die praktischen Erfahrungen sollen sie dafür trainiert werden, intuitiv die potentiellen Gefährdungen zu erkennen. Wichtig für dieses Projekt ist die enge Zusammenarbeit mit dem IMT und Gudrun Oevel. Nur durch diese Kooperation können die Studierenden praxisnah geschult und zu gut ausgebildeten Sicherheitsexperten werden.

Das Interview führte Patrick Kleibold

## Impressum



**UNIVERSITÄT PADERBORN**  
Die Universität der Informationsgesellschaft

Herausgeber: Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion: Frauke Döll (fd), Redakteurin; Patrick Kleibold, Volontär; Tibor Werner Szolnoki (V.i.S.d.P.), Leiter Referat Presse und Kommunikation, Pressesprecher

Auflage: 500 Stück, Ausgabe 14 – 19.12.2011, www.upb.de